



## **Dokumentation der Auftaktveranstaltung Entwicklung einer ortsspezifischen Baukultur als Grundlage für die städtebauliche Innen- und Außen-Entwicklung der Ortschaft Schiffdorf**

Dienstag, 21. März 2023

19 – 21.30 Uhr

Ratssaal der Gemeinde Schiffdorf, Brameler Straße 13, 27619 Schiffdorf



Gemeinde Schiffdorf

**cappel + kranzhoff**  
stadtentwicklung und planung gmbh



## **Begrüßung**

Der Bürgermeister Herr Wärner begrüßt die rund 100 Teilnehmer:innen, die der Einladung zur Auftaktveranstaltung Leitbild Baukultur in den Ratssaal der Gemeinde Schiffdorf gefolgt sind. Herr Wärner erklärt, dass die Veranstaltung im Rahmen der Leitbildentwicklung der Gemeinde Schiffdorf stattfindet und durchgeführt wird, um die Ideen und Wünsche der Bürger:innen der Gemeinde Schiffdorf in den Prozess zu integrieren. Die Gemeinde will gemeinsam mit den Bürger:innen die Ortschaft Schiffdorf gestalten. Das Leitbild soll dabei als Grundlage für die zukünftige städtebauliche und verkehrliche Entwicklung der Ortschaft dienen. Die Gemeinde wird vertreten durch Herrn Grün, Fachbereich Planung, Umwelt und Entwicklung. Fachlich begleitet wird die Gemeinde durch das Planungsbüro Cappel + Kranzhoff, vertreten durch Frau Koch und Herrn Mücke.

## **Begrüßung – Was wollen wir heute tun?**

Ziel der Veranstaltung ist es, zu erfahren, wie die Bürger:innen ihre Ortschaft wahrnehmen, was Ihnen gut gefällt, was Sie als Probleme wahrnehmen, was die Ortschaft und ihre Wohnumgebung besonders prägt aus und was Ihnen fehlt. Es sollen Ideen entwickelt werden, wohin sich die Ortschaft baukulturell entwickeln soll, wie die Bürger:innen miteinander leben wollen und wie zukünftig mit dem Verkehr umgegangen werden soll. Die Sicht der Anwesenden soll aufgezeigt werden und Vorschläge für die städtebauliche und verkehrliche Entwicklung der Gemeinde erarbeitet werden.

Herr Grün stellt den Ablauf der Veranstaltung vor. Der Fokus liegt dabei vor allem auf der Arbeitsphase.

**19:00 Begrüßung**

**19:20 Impulsvortrag Planungsbüro Cappel + Kranzhoff**

**20:00 Bildung von Arbeitsgruppen zu folgenden Themen**

- **Wie sieht unsere Ortschaft aus? Was ist nicht so schön?**
- **Was prägt den Ort? Was prägt meine Wohnumgebung?**
- **Was fehlt im Ort? Wie wollen wir miteinander leben?**
- **Verkehrliche Entwicklung aber wie?**

**20:45 Vorstellung der Gruppenergebnisse Ideenparkplatz**

**21:30 Ende der Veranstaltung Ausblick**

## **Impulsvortrag**

Mit Hilfe eines Impulsvortrags durch das Büro cappel + kranzhoff soll die anschließende Diskussion mit den Bürger:innen angeregt werden.

Frau Koch gibt einen kurzen Einblick in das Thema Baukultur und stellt den Bestand zum Thema Ortsbild und Verkehr in der Ortschaft Schiffdorf dar.

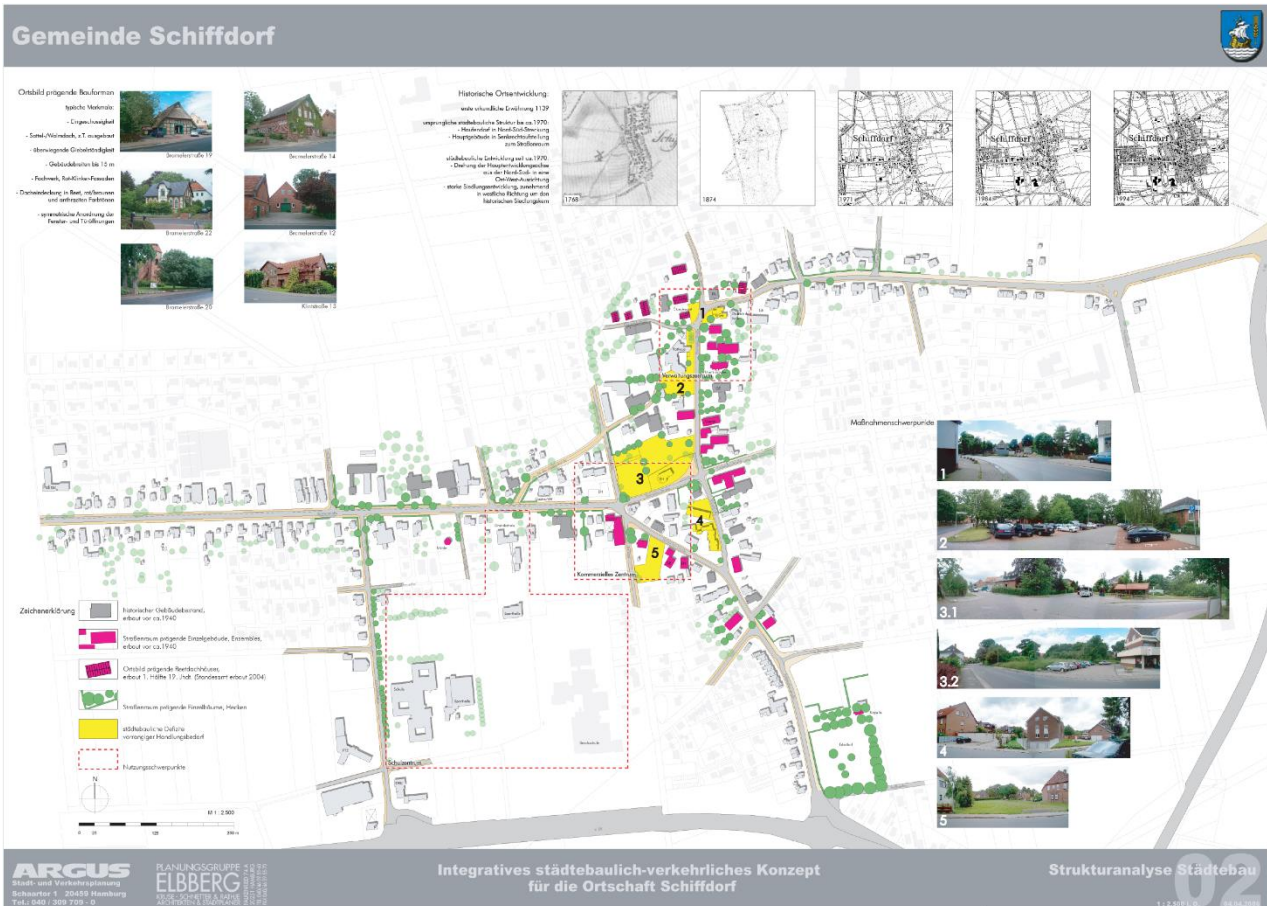
Das Leitbild Baukultur soll dabei helfen, das Thema Ortsbild und Baukultur stärker in den Fokus zu rücken und dient zunächst dazu die Grundlage für eine zukünftig qualitätvolle Gestaltung des Ortsbildes zu schaffen. Dafür sollen zunächst architektonische und städtebauliche Besonderheiten im Ortskern herausgearbeitet werden. Darauf und auf den Ergebnissen der Veranstaltung aufbauend wird ein Handlungsrahmen zur Erhaltung, Pflege und behutsamen Weiterentwicklung der Baukultur entwickelt. Als Auftakt wird ein Impuls gegeben, um gemeinsam herauszuarbeiten, was den Bewohner:innen bei der Ortsbildgestaltung wichtig ist und wo die Reise hingehen soll?

Das Ortsbild ist in gewissen Maßen ein Abbild unserer Gesellschaft und entwickelt sich durch unterschiedlichste Einflüsse immer weiter. Das Ortsbild ist dabei nicht nur geprägt durch Gebäude und den öffentlichen Raum – den Straßenraum, sondern auch durch bewusst oder unbewusst geschaffene Elemente, wie Beschilderungen, Straßenmöblierung, Bepflanzungen, Vorgärten uvm.

Im Leitbild Baukultur geht es vor allem um den historischen, ortsbildprägenden Bestand und die bauliche Entwicklung. Ortsbildprägende, historische Gebäude geben dem Ort eine Identität, ein „Gesicht“, das es zu erhalten bzw. weiterzuentwickeln gilt. Hier stellt sich die Frage, wie wir mit dem Bestand umgehen. Dafür gilt es zunächst den Bestand aufzunehmen und darzustellen.



Aufbauen auf dem integrierten städtebaulichen-verkehrlichen Konzept wird geprüft, welche Gebäude im Ortskern ortsbildprägend sind. Hier erkennt man bereits einen deutlichen Fokus auf den zentralen Bereich (Brameler Straße)



Typisch für den Ortskern Schiffdorf ist

- eine eingeschossige Bebauung
- Sattel- und Walmdächer,
- die überwiegend giebelständig zur Straße hin orientiert sind
- die Fassaden sind überwiegend geprägt durch Fachwerk oder Rotklinker
- die Dächer sind mit Reet oder rot/braunen und anthrazit farbigen Dachpfannen eingedeckt
- Die Anordnung der Fenster- und Türöffnungen ist symmetrisch

Für den Umgang mit dem Bestand, stellen sich folgende Fragen, die als Anregung zur Diskussion gestellt wurden:

Wie soll zukünftig mit dem historischen/ortsbildprägenden Bestand umgegangen werden? Wie soll und darf sich der Bestand weiterentwickeln? Sollen ursprüngliche Materialien und Elemente verwendet werden oder sollen neue Elemente, wie zum Beispiel Stahl und Glastüren eine Rolle spielen? Sollen nur einzelne Elemente ausgetauscht werden oder dürfen ganze Bauteile in einem modernen Stil ergänzt werden? Sollen auch neue Farben und Materialien bei der Fassadengestaltung eine Rolle spielen? Wie können Altbauten durch moderne Neubauten ergänzt werden? Sollen Kontraste hergestellt werden durch die Verwendung neuer Materialien und neuer Maßstäbe (z.B. einer zweigeschossigen Bauweise)? Sollen andere Fenster- und Türöffnungen und Farben ermöglicht werden? Soll lieber modern oder doch dem Bestand angepasst neu gebaut werden?

Nicht nur die Bauweise sondern auch der öffentliche Raum und insbesondere der Verkehrsraum haben Einfluss auf unseren Lebensraum und die Baukultur. Straßen sollten auch dazu dienen soziales Leben zuzulassen und Begegnungen zu ermöglichen. Hier sollten auch entsprechende gestalterische Ansprüche dienen.

Auch dafür soll zunächst der Bestand dargestellt werden – aufbauen auf den vorhandenen Konzepten dem städtebaulichen-verkehrlichen Konzept und Verkehrsuntersuchungen für Neubaugebiete.

Die Straßenquerschnitte sind recht breit und bieten Gestaltungsmöglichkeiten. Es gilt bereits Tempo 30 in der Ortsmitte – dennoch sind die Geschwindigkeiten meist überhöht. Insbesondere die überhöhten Geschwindigkeiten des Durchgangsverkehrs stellen eine Gefahr für Schulkinder aber auch den Rad- und Fußverkehr dar.

Die Ergebnisse der Zählungen (2005) sind voraussichtlich noch aktuell – da sich nicht viel geändert hat bzw. sich die Verkehre nicht verlagert haben.

Auch die übergeordneten Ziele aus 2005 sind weiterhin aktuell:

- Reduzierung der Geschwindigkeit auf den Hauptverkehrsstraßen,
- Verlagerung des Durchgangsverkehrs auf die Kreisstraßen,
- mehr Sicherheit, vor allem für die nichtmotorisierten Verkehrsteilnehmer,
- Anpassung überdimensionierter Straßenräume (insbesondere Knotenpunkte),
- Weiterentwicklung des Fuß- und Radwegenetzes und
- Aufwertung der Aufenthalts- und Bewegungsflächen.

Als Maßnahmen wurden 2005 u.a. vorgeschlagen Baumtore zur Markierung der Ortseingänge und ein Pflasterband als zusammenhängendes Gestaltungselement zu etablieren.

Für die nachfolgende Diskussion stellen sich folgende Fragen:

Wie soll der Straßenraum zukünftig gegliedert werden? Welche Funktionen soll der Straßenraum erfüllen? Wie und wo werden Grünstrukturen etabliert? Wo soll zukünftig geparkt werden? Wie soll mit dem Radverkehr umgegangen werden? Und wie soll der öffentliche Raum gestaltet werden?

- Ebenerdig und barrierefrei?
- Ggf. sogar als Shared-Space?
- Welche Materialien sollen verwendet werden?
- Wie sollen Funktionen optisch voneinander abgegrenzt werden?



Abbildung 1: Beispiele Straßenraumgestaltung

Neben der Entwicklung und Ergänzung der Bestandsbebauung, ist es auch wichtig ein gestalterisch ansprechendes und dem Ortsbild angepasstes Bild in den Neubaugebieten zu schaffen.

Die Leitlinien der Gemeinde geben dafür einen entsprechenden Rahmen.

Sie treffen Aussagen über:

- Die Art der baulichen Nutzung - Nutzungsmischung
- Das Maß der baulichen Nutzung, z.B. nicht mehr als 2 Geschosse vorgesehen
- Begrünung, z.B. Kompensationsmaßnahmen und Vorgartengestaltung
- Klimaschutzmaßnahmen, z.B. durch Ausrichtung der Gebäude und die Verwendung regenerativer Energien
- Die Gestaltung von Verkehrsflächen, z.B. Breiten und Geschwindigkeiten

Auch zum Thema Baugestaltung geben die Leitlinien einen Orientierungsrahmen

So sollen Einfriedungen in Richtung Straße begrenzt werden, Schotterflächen in Vorgärten verboten werden, Trauf- und Firsthöhen festgesetzt werden und der öffentliche Raum qualitativ gestaltet werden.

Inwieweit die Leitlinien weiterentwickelt werden sollen, soll geprüft werden? Und es sollten sich folgende Fragen gestellt werden:

Welcher Maßstab und welche Dachformen sind zeitgemäß? Wie dicht soll gebaut werden? Welche Wohnformen sollen ermöglicht werden? Mehr Mehrfamilienhäuser, Reihenhäuser oder Einfamilienhäuser? Wie sollen die Vorgärten gestaltet werden? Welche Vorgaben sollten zum Klimaschutz gemacht werden? Wie wird mit dem Fuß- und Radverkehr umgegangen? Sollte es auch autoarme Neubaugebiete geben? Und das Angebot von alternativen Mobilitätsformen (E-Mobilität, Sharing-Angebote) vorgeschrieben werden? Wie breit sollen die Straßenräume sein? Welche Funktionen sollen die Straßen erfüllen? Wo und wie können Begegnungsräume entstehen?



*Abbildung 2: Impulsgebende Beispielbilder für Neubaugebiete. Wohin soll die Reise gehen? Was wollen wir? Was wollen wir nicht?*

Die gestellten Fragen dienen als Impuls für die weitere Diskussion.

## Arbeitsergebnisse

Im Anschluss an den Impulsvortrag sollen die Teilnehmenden ihre Anmerkungen zu folgenden Fragestellungen an den jeweiligen Stellwänden auf Karten schreiben, anbringen und diskutieren.

- **Wie sieht unsere Ortschaft aus? Was ist nicht so schön?**
- **Was prägt den Ort? Was prägt meine Wohnumgebung?**
- **Was fehlt im Ort? Wie wollen wir miteinander leben?**
- **Verkehrliche Entwicklung aber wie?**

### Wie sieht unsere Ortschaft aus? Was ist nicht so schön?

Als positiv wahrgenommen wird:

- die historische Bebauung
- der alte Baumbestand

Als Problem/Defizit wahrgenommen werden:

- Die Schiffdorfer Gärten → Fehlplanung („Schiffdorfs Ghetto“)
- Die neuen Gebäude (Altersheim etc.) sind unschön/hässlich
- Furchtbare Neubebauung gegenüber der Mühle
- Der Verlust der historischen Bebauung (z.B. Thies-Hof)
- Zu viele Wohnblöcke
- Neubebauung ohne Ende ohne richtige Infrastrukturplanung
- Viel zu stark versiegelte Fläche
- Das ganze Neubaugebiet wirkt monoton („copy & paste“)
- Lückenbebauung mit 3-geschossiger Etagenhäuser (unpassende Maßstäblichkeit)
- Vorgartengestaltung, Schottergärten und Einfriedungen
- Ecke Brameler Straße / Vieländer Weg wirkt ungepflegt (Bauschutt, Unkraut)
- Der Mehrgenerationenplatz kommt nicht gut an
- Viel Wohnraum, aber wenig Begegnungsstätten (Kultur, Kulinarisch, Freizeit)
- Zu wenig Streuobstwiesen und keine Obstbäume in Nebenstraßen
- Überlastung der Kanalisation die Starkregen

Wünsche und Ideen :

- Mehr Einheitlichkeit in Form, Farbe und Material
- Bauliche Vorgaben bei Neubauten, z.B. Verblender, Dach, Fenster etc.
- Dörflichen Charakter erhalten (Maßstäblichkeit)
- Konzepte für historische Gebäude als Hilfestellung für Besitzer
- Baumbestand erhalten - Schiffdorf ist geprägt von großen alten Bäumen, die erhalten werden sollten – dem sollten sich neue Gebäude anpassen, nicht umgekehrt
- Keine zusätzliche Bebauung
- Gründächer, Grünflächen und Parks für Versickerungsmöglichkeiten schaffen
- Einheimische Bepflanzung und mehr Grünflächen für Insekten und Tiere
- Friedhof als letzte große Grünfläche erhalten
- Verbot von Schottergärten
- Verbot von Sichtwänden bzw. keine unnatürlichen Einfriedungen (Mauer, Plastikzäune) zu lassen

Fragestellungen, die aufkamen:

- Wie soll alter Bestand gerettet werden, wenn dieser schon abgerissen wurde?

Was prägt den Ort? Was prägt meine Wohnumgebung?

Als positiv prägend wahrgenommen werden:

- Der alte Baubestand (z.T. über 100 Jahre alt)
- Die Kirche und Klinkerhöfe
- Die historische Bebauung entlang der Brameler Straße
- Die ehemaligen Hofstätten, die es zu erhalten gilt
- Die kräftigen Straßenbegleitbäume, gewachsener Baumbestand
- Kinder bei der Schule (vor und nach Schulschluss)
- Landwirtschaft
- Kallis Kiosk

Als negativ prägend wahrgenommen werden:

- Bevölkerung wird als „alt“ wahrgenommen („Alte Leute, Senioren“)
- Ausstattung der öffentlichen Räume („Kaputte Basketballkörbe“)
- Eine schlechte ÖPNV-Anbindung („Schlechte Busverbindung“)
- Das die maximale Bebauung ausgenutzt wird
- Die Dorflandschaft verloren geht
- Baumaterialien ohne regionalen Bezug – es fehlt an Vorgaben

Wünsche und Ideen :

- Der historische Bestand soll erhalten werden (auch mit finanzieller Hilfe)
- Noch vorhandene Bauten/Höfe/Scheunen sollen geschützt und erhalten werden
- Es soll Vorgaben zu Baumaterialien geben (z.B. „roter Klinker“)
- Landwirtschaftliche Familienbetriebe sollen erhalten werden („Lebensmittel aus der Region“ fördern)
- Wallhecken erhalten
- Mehrfamilienhäuser sollten in neuen Gebieten nicht mehr möglich sein
- Gehwege sauber halten, nicht zustellen und von Bewuchs freihalten

Fragestellungen, die aufkamen:

- Wie können die alten Bauernhäuser klimagerecht saniert werden ohne Substanzänderung

Was fehlt im Ort? Wie wollen wir miteinander leben?

Was fehlt im Ort:

- Eine gute ÖPNV-Anbindung
- Eine ausreichende ärztliche Versorgung (Hausarzt, Ärztehaus, Kinderarzt, Orthopäde, Augenarzt)
- Barrierefreiheit
- Gastronomie (z.B. am Bohlenplatz, Kneipe, Bäcker, Bistro, Eisdielen, Restaurant)
- Geschäfte (Textilien, Optiker, Bäcker)



- Müllsammelstation
- Baukultur

Was fehlt für ein gutes Zusammenleben

- Begegnungsangebote für jung + alt (z.B. am Schulzentrum)
- Treffpunkte im Schul- und Sportplatzumfeld
- Belebung des Mittelpunktes
- Sportanlage/Mehrzweckhalle (z.B. wie in Loxstedt, mit Kunstrasenplatz)
- Sportangebote für Kinder und Jugendliche (z.B. ein Skaterpark, Outdoor-Sport, Basketballplatz)

Ideen:

- Bürger-App
- Mitbestimmungsmöglichkeiten für Jugendliche schaffen
- Ökologische Flächengestaltung
- Marktplatz grün gestalten
- Busverbindung nach Friedheim, Sellstedt
- Haus für alle Generationen / Begegnungsstätte / Dorfgemeinschaftshaus
- Erhalt des Feuerwehshauses
- Briefkästen bei Edeka + Rathaus, Packstation am Bohlenplatz
- Ein Bürgerwald / einen Bürgerpark einrichten (z.B. bei der neuen Feuerwehr)
- Beleuchtung (z.B. Alter Apeler Weg)
- Ausweisung von Flächen für Erneuerbare Energien (z.B. Windkraft) → „Klimaneutrales Schiffdorf“
- Abrissverbot durch Erhaltungssatzung

Fragestellungen, die aufkamen:

- Wo soll die Planung / das Leitbild ansetzen? (Bestand oder Neubauten?)

### Verkehrliche Entwicklung aber wie?

Als Problem/Defizit wahrgenommen werden:

- Durchgangsverkehr kreuzt Schulweg
- Sauberkeit der Wege (Anwohner:innen sollen mehr in die Pflicht genommen werden)
- Verkehrsbelastung und Unfallgefahr auf Brameler Straße
- Verkehrsplanung nicht zu erkennen
- Zugeparkte Gehwege (z.B. am Bohlenplatz)

Wünsche und Ideen :

- Sichere Schulwege / Kreuzungen (z.B. „absolutes Fahrverbot/Halteverbot bei Kita und Schule“)
- Bessere Einsehbarkeit und Gestaltung von Kreuzungsbereichen (z.B. Bohlenstr./Klintstr.)
- Verkehrsberuhigung (z.B. „zum Feldkamp“ mit Kreisverkehr und anderem Pflaster bis zum Bohlenplatz; Bohlenstraße mit Verkehrsinseln und schmaler gestalten)

- Kreisverkehre (z.B. Bohlenstr./Zum Feldkamp, Bismarckstr. / Pleschenstr.)
- Straßenbereich vor der Mühle ansprechender gestalten
- Gestaltung der Brameler Straße (insb. Im Bereich der neuen Feuerwehr)
- Durchgangsverkehr stärker einschränken
- Verkehr in Richtung Kreisstraße lenken
- Hauptdurchgangsstraßen offen halten für Gewerbe, Landwirtschaft, Feuerwehr
- Geschwindigkeitsmessgerät Bismarckstraße installieren
- Gleichberechtigung der Verkehrsteilnehmenden
- Bismarckstraße als Einbahnstraße führen
- Straßenbegleitgrün ergänzen
- Einrichtung von Fahrradstraßen
- Fuß- und Radverkehr trennen
- Schotterfreie Radwege / Keinen Schotter auf den Feldwegen (schlecht für Radfahrende)
- Mehr Fahrradwege und Fahrradwege attraktiver gestalten (z.B. Ausbau/Sanierung Radweg Bohlenstraße)
- Radweg zu den Geesthöfen über „Am Orint“ nach Schiffdorf
- Fahrradfreundliche Gemeinde werden
- Barrierefreie und attraktive Gehwege gestalten (geeignet für Kinderwagen, Rollatoren, Rollstühle)
- Falschparkende Autos stärker kontrollieren
- Parkverbot Bohlenstraße/Ecke Moltkestraße einrichten
- Parkmöglichkeiten bei Grundschule und Kindergärten verbessern
- Keine neuen Baugebiete, um Verkehrsmengen nicht weiter zu erhöhen
- Ladestationen für E-Mobilität ergänzen
- Parkmöglichkeiten im Bereich Osterfeld schaffen
- „Vom alten Polizeihaus bis zum Gebäude HofCord Ohnsted muss mit Bedacht entwickelt werden“

Fragestellungen, die aufkamen:

- Warum ist die Umgehungsstraße unattraktiv?

## Ideenparkplatz

- „Man sollte bei der OBS länger Basketball spielen dürfen als 19.00 h“
- „Orts-Wlan“
- „Gräben wieder öffnen – Stichwort: Starkregenereignisse“
- „Bebauung „Alte Schmiede“, keine Mehrfamilienhäuser, keine Bebauung, wie gegenüber der Mühle“
- „Förderung von Veranstaltungen → Gemeinschaft stärken und Anonymität beseitigen“
- „Förderung von Kunst/Kultur → Freilichtbühne“
- „Umweltaktionen – pflegerische Maßnahmen im Ort (siehe Geestenseth)“
- „Regelmäßige Müllsammelaktionen“
- „Renovierung Alter Apeler Weg“

- „Zur Vermeidung von baulichem Wildwuchs: Gestaltungssatzung und ggf. Erhaltungssatzung“
- „Alternative Wohnformen: Gartenhofhäuser, Wohnhausgruppen, Mehrgenerationen-Wohnen, flächensparendes Bauen (Kosten- und Ressourceneinsparung)“
- „Planungsbeirat unbedingt mit neutraler fachlicher Begleitung!“
- „Erhalt nutzungsfähiger historischer Gebäude“

Die Ergebnisse wurden im Anschluss an die Arbeitsphase durch die Gruppenmoderator:innen im Plenum zusammengefasst dargestellt.

## Ausblick

Im Anschluss an die Präsentation der Ergebnisse erläutert Herr Grün vom Planungsamt das weitere Vorgehen. Herr Wärner bedankt sich für die rege Beteiligung und verabschiedet die Anwesenden.

<b>Arbeitsprogramm</b>	
Auftaktveranstaltung	03/2023
Identifizierung der für das Ortsbild wichtigen und prägenden Gebäude und Ensemble	04/2023
Ortsspaziergang A) Klein Marokko: Städtebaulicher Ausreißer oder Vorbild für künftige bauliche Entwicklungen? B) „Alt-Ort“ Schiffdorf: ablesbare historische Baukultur oder kunterbuntes Allerlei C) Neubaugebiet „Osteracker-Süd“ Mitbetrachtung der verkehrlichen Verhältnisse (Gliederung des Verkehrsraums, Verkehrsstärke, Nutzung und Aufenthaltsqualität, Verkehrsraumgestaltung)	06/2023
Kinder- und Jugendbeteiligung - Was ist wichtig? - Was fehlt?	06/2023
Diskussion der Bestandserfassung / -analyse Diskussion der weiteren baulichen Entwicklung im <b>Arbeitskreis</b> (bestehend aus Verwaltung, Politik (Ortsrat, Bauausschuss), lokalen Akteuren und den Eigentümern)	09/2023
Erarbeitung eines Leitbildes zum Umgang mit den identifizierten Gebäuden / Ensemble, den Gestaltungsvorschlägen zum Umbau der Hauptverkehrsstraßen sowie zur Entwicklung von neuen Wohnquartieren	11/2023

<b>Arbeitsprogramm</b>	
Erstellung eines Handlungskonzepts a) für die innerörtlichen Bestandsflächen unter Würdigung der rechtlichen (Erhaltungssatzungen, Baugebote) und tatsächlichen (Eigentümergebereitschaft / Fördermöglichkeiten) Rahmenbedingungen, Festlegung eines Handlungsrahmens auf der Grundlage der überarbeiteten städtebaulichen Leitlinien für die Aufstellung von Bebauungsplänen sowie Diskussion im AK b) für das Wohnquartier „Westlich der FTZ“ (Größe: ca. 2,7ha) auf der Grundlage eines städtebaulichen Entwurfs	01/2024

Erstellung eines Zeitplanes zur Umsetzung und Definition von Verantwortlichkeiten => Ziel: Verstetigung des Arbeitskreises als Planungsbeirat für die städtebauliche Entwicklung der Ortschaft eventl. auch für die gesamte Gemeinde	03/2024
Beschlussfassung eines Leitbildes für die Ortschaft Schiffdorf als Grundlage für die städtebauliche Entwicklung des Bestandes und der baulichen Ergänzung an den Randbereichen durch die politischen Gremien	06/2024

## Impressum

**cappel + kranzhoff**

**stadtentwicklung und planung gmbh**

Palmaille 96

22767 Hamburg

Tel. 040 380 375 670 – Fax 040 380 375 671

Mail: [mail@ck-stadtplanung.de](mailto:mail@ck-stadtplanung.de)

**Ansprechpartner Gemeinde Schiffdorf:**

**Fachbereich 60 - Planung, Umwelt und Entwicklung**

Herr Grün

Brameler Straße 13

27619 Schiffdorf

Tel. 04706 181 215

Mail: [gruen@schiffdorf.de](mailto:gruen@schiffdorf.de)

Fotos: cappel + kranzhoff gmbh

Im Auftrag der Gemeinde Schiffdorf